

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Verleger: A. Auer, Leipzig, Postfach 101. Druck: A. Auer, Leipzig, Postfach 101.

Verleger: A. Auer, Leipzig, Postfach 101. Druck: A. Auer, Leipzig, Postfach 101.

Nr. 107

Sonntag, den 8. Mai 1932

27. Jahrgang

Frankreichs Staatspräsident ermordet

Attentat auf den Präsidenten Doumer — Von mehreren Schüssen tödlich getroffen — Der Täter ein Russe hohe Erregung in Frankreich

Paris, 6. Mai. Auf den Präsidenten der französischen Republik ist heute nachmittag, als er ausfuhr, von einem Russen ein Revolverattentat verübt worden. Der Russe gab zahlreiche Schüsse auf den Wagen des Präsidenten ab, von denen einige Doumer trafen. Präsident Doumer ist schwer verletzt.

Paris, 7. Mai. Um 4 Uhr 40 (frü) ist der Präsident der Republik, Paul Doumer, den Verletzungen, die ihm bei dem Attentat beigebracht worden sind, erlegen.

Der Hergang des Attentats

Paris, 6. Mai. Ueber das Attentat auf Präsident Doumer liegen bisher folgende Einzelheiten vor: Der Präsident der Republik, begleitet von einem Mitglied seines Ministerrates, begab sich nachmittags in eine von der Vereinigung der Schriftsteller, die am Kriege teilgenommen haben, veranstaltete Buchausstellung. In dem Augenblick, als er, begleitet von einem größeren Gefolge, den zweiten Ausstellungssaal betrat, wurden auf ihn Schüsse abgegeben, von denen drei ihn und ein weiterer den bekannten Schriftsteller Claude Farrère verletzten. Dem Direktor der Pariser Sicherheitspolizei, der sich im Gefolge des Präsidenten der Republik befand, gelang es, den Attentäter zu entwaffnen. Der Attentäter ist bereits identifiziert. Es handelt sich um einen Doktor der Medizin russischer Nationalität namens Paul Guguloff. Er ist festgenommen worden. Der Präsident wurde sogleich in das nächstgelegene Hospital transportiert, wo man die notwendigen chirurgischen Eingriffe vornahm. Jedoch hat der Präsident so schwere Verletzungen erlitten, daß kaum Hoffnung für sein Auskommen besteht. Ministerpräsident Lardieu und Finanzminister Wastou haben sich sogleich zu Doumer ins Krankenhaus begeben.

Paris, 6. Mai. Ueber den Anschlag auf den Präsidenten der Republik werden weitere Einzelheiten bekannt: Der Präsident hatte bereits verschiedene Stände der Buchausstellung besichtigt und mit einigen der Aussteller gesprochen, als der Russe Guguloff zu der Gruppe trat und aus unmittelbarer Nähe fünf Revolverschüsse auf Doumer abgab. Ehe man den Mörder entwaffnen konnte, schoß er zum sechsten Male und traf den Schriftsteller Farrère in den Handgelenk. Es entstand ungeheure Aufregung, die der Mörder benutzte, um nach dem Ausgang zu flüchten. Er wurde aber dort vom Direktor der Sicherheitspolizei gestellt, der ihm die Waffe aus der Hand schlug und ihn der Polizei übergab.

Bericht eines Augenzengen

Paris, 6. Mai. Ein bekannter Schriftsteller, der Augenzeuge des Anschlags auf Doumer war, teilte dem Pariser Vertreter des W. T. S. folgende Einzelheiten mit: Ich befand mich in unmittelbarer Nähe der Gattin Claude Farrères, der bekannten Schauspielerin Henriette Hodgers, und unterhielt mich mit ihr. Sie machte mich auf einen Mann aufmerksam, der nach ihrer Angabe von vormittags 9 Uhr an sich in den Ausstellungsräumen aufgehalten und wiederholt nach dem Präsidenten der Republik gefragt hatte. Dieser Mann war der Attentäter. Sein stark russischer Akzent war besonders aufgefallen. Im ersten Augenblick nach der Tat glaubte man, daß der Präsident auf der Stelle getötet sei. Er stürzte zu Boden und blieb eine Zeitlang regungslos liegen. Der Blutverlust war außerordentlich stark. Der Täter, der zu flüchten versuchte, wurde von den zahlreichen Besuchern umringt. Sie versuchten ihn zu lynchen. Es gelang ihm aber, sich einen Weg bis zum Ausgang zu bahnen, wo er von der Polizei festgenommen wurde, die genötigt war, ihn gegen die Wut der Menge zu schützen.

Die Verantwortlichkeit des Täters

Paris, 6. Mai. Wie das Innenministerium mitteilt, soll es sich bei dem Täter, der den Anschlag auf Doumer ausgeführt hat, um einen russischen Anarchisten handeln, der nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten sei. Ministerpräsident Lardieu, der das Attentat aus nächster Nähe



Staatspräsident Paul Doumer

mit an sah, berichtet, daß nicht weniger als fünf Männer notwendig waren, um Guguloff, einen großen starken Mann von 1,90 Meter Größe, zu entwaffnen. Gegen Guguloff soll bereits vor sechs Monaten ein Ausweisungsbefehl erlassen worden sein, weil er sich nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten befunden habe.

Laut „Intransigeant“ ist Guguloff am 30. Juni 1895 in Brachlaja im Kaukasus geboren und Doktor der Medizin. Er wohnt angeblich seit vier Jahren in Frankreich und sei mit einer Schweizerin verheiratet, die in Monaco wohne und von seinem Anschlag nichts gewußt habe. Guguloff sei der Vorsitzende der russischen faschistischen Nationalpartei, die er als Gegner des Bolschewismus 1930 in Prag gegründet habe. Auf die Frage der untersuchenden Beamten, weshalb er den Anschlag ausgeführt habe, habe Guguloff geantwortet, Frankreich helfe dem Bolschewismus. Ganz Europa sei gegen sein nationalrussisches Vaterland. Auf die Frage, womit er seinen Lebensunterhalt bestreite, habe er geantwortet, er verfüge über Erparnisse.

Die Auslagen Guguloffs

Paris, 6. Mai. Das erste Ergebnis der Untersuchung der Angelegenheit Guguloff scheint darauf hinzuweisen, daß Guguloff keine politische Vergangenheit hat. Er war zweimal aus Frankreich ausgewiesen worden, und zwar wegen illegaler Ausübung des Arztberufes. Seine Diplome waren von den hiesigen Behörden nicht als ausreichend angesehen worden. Auch verfügte er nicht über genügende Geldmittel. Im dem Verhör vor dem Untersuchungsrichter sagte Guguloff aus: Ich heiße Paul Guguloff und bin am 30. Juni 1895 in Brachlaja geboren. Ich bin Doktor der Medizin und bewohne eine Villa in Monaco, wo ich mich seit vier Monaten aufhalte, weil mir die Einreise nach Frankreich verboten ist. Ich wollte politische Propaganda treiben und speziell gegen das bolschewistische Regime kämpfen. Ich hatte es auf den Präsidenten der Republik abgesehen, um Frankreich zum Kampf gegen die Sowjets aufzurufen. Aus den Zeitungen erfuhr ich, daß Präsident Doumer einer von den Frontkämpfer-Schriftstellern gegebenen Veranstaltung beiwohnen sollte. Gestern bin ich zum ersten Male in die Ausstellungsräume gekommen, um mich zu orientieren und heute bin ich erschienen, um den Präsidenten der Republik zu töten. Ich habe eine Stunde lang auf ihn gewartet. — Paul Guguloff wurde vom Untersuchungsrichter die Anklageschrift zugelesen. Sie lautet auf Mordversuch an dem Präsidenten der Republik. Alsdann wurde er in das Santé-Gefängnis eingeliefert. Der Untersuchungsrichter hat drei medizinische Sachverständige bestellt, die Paul Guguloff auf seinen Geisteszustand untersuchen sollen. Er stellte den Antrag, daß ihm von Amts wegen ein Verteidiger zur Verfügung gestellt werde. Höchstwahrscheinlich wird, da man annimmt, daß Guguloff

viele Beziehungen zu russischen Kreisen unterhält, die Untersuchung sich auf diese erstrecken.

Hausdurchsuchung bei Guguloff

Paris, 6. Mai. In dem Hotelzimmer Guguloffs ist eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden. Seine Freundin in Monaco wurde auf Antrag der französischen Behörden von der monegaschen Polizei in Gewahrsam genommen.

Der Geisteszustand des Attentäters

Paris, 6. Mai. Guguloff machte beim Verhör durchaus den Eindruck eines geistig nicht ganz normalen Menschen. Er spricht monoton, erhobenen Hauptes, die Augen starr auf einen Punkt im Raume gerichtet, gerade als ob er etwas Unwunderbares herjagen wollte.

Die erste Operation Doumers

Paris, 6. Mai. Wie Havas berichtet, ist Präsident Doumer um 18 Uhr operiert worden.

Paris, 6. Mai. Laut Havas haben die Ärzte um 18.15 Uhr die durchschlagene Schlagader unter der rechten Achsel festgebunden. Einer der Professoren erklärte, daß die Blutung zum Stillstand gekommen und eine leichte Besserung zu verzeichnen sei. Die Kopfverletzung habe noch nicht operiert werden können.

Die Aufzeichnungen Guguloffs

Er will an der Entführung des Lindbergh-Kindes beteiligt sein

Paris, 6. Mai. Das bei Guguloff vorgefundene, in russischer Sprache geschriebene Heft enthält eine Art Plädoyer, in dem Guguloff erklärt, weshalb er den Präsidenten der Republik töten wollte. Nach seiner Ansicht sei Rußland Frankreich während des Krieges zu Hilfe gekommen, aber Frankreich habe nichts getan, um Rußland zu helfen, das sowjetische Joch abzuschütteln. Am Schluß des Aufsatzes bezieht sich Guguloff selbst, den Sohn Lindberghs geraubt zu haben. Er habe mehr als 80 000 Franken ausgegeben, um ihn entführen zu lassen. Das Kind werde als Geißel von russischen Terroristen ausgezogen. Havas bemerkt hierzu, dieser Schluß der Aufzeichnungen scheine darauf hinzuweisen, daß Guguloff nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten sei.

Entrüstung der russischen Flüchtlinge in Frankreich

Paris, 6. Mai. Der Vorsitzende des Zentralausschusses der russischen Flüchtlinge in Frankreich veröffentlichte eine Erklärung, in der er seine „starke Entrüstung gegen dieses geschändete Verbrechen“ zum Ausdruck bringt und im Namen aller in Frankreich lebenden russischen Flüchtlinge seine Bestürzung darüber bezeugt, daß ein Individuum russischer Herkunft die Hand gegen den Chef des französischen Staates erhoben hat, der den russischen Flüchtlingen so edelmütig Gastfreundschaft geboten hat.

Telegramm des Reichskanzlers an Lardieu

Berlin, 6. Mai. Reichskanzler Dr. Brüning hat an Ministerpräsident Lardieu folgendes Telegramm gerichtet: „Mit tiefer Entrüstung erfahre ich von dem verabscheuungswürdigen Anschlag auf das Leben Seiner Excellenz, des Herrn Präsidenten Doumer. Ich bitte Sie, Herr Ministerpräsident, zugleich im Namen der Reichsregierung, meine aufrichtig empfundenen Wünsche für die baldige Wiederherstellung des Herrn Präsidenten der französischen Republik entgegenzunehmen.“

Doumers Werdegang

Berlin, 6. Mai. Paul Doumer, auf den heute ein Anschlag verübt wurde, ist am 22. März 1867 in Aurillac (Cantal) geboren. Er war von Haus aus Professor und Publizist, wandte sich dann aber der Politik zu und war seit 1898 Deputierter für das Nièvre-Departement. In dem er auf Schloß Anisy anständig ist. Seit 1912 ist er Senator für Korsika. Unter Bourgeois hatte er 1895 bis 1896 ebenfalls ein Portefeuille, das der Finanzen, inne. Bekannter wurde er später als Generalgouverneur von Indochina. Bei der Wahl zum Präsidenten der Republik am 17. Januar 1906 unterlag er jedoch gegen Fallières. Während des Krieges trat er nicht weiter hervor. In dem